Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 5

Artikel: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Bürich. Am militärischen Vorunterricht im At. Zürich nahmen letztes Jahr 1607 junge Leute teil. Davon entfallen auf den Kreis Zürich (Bezirf Zürich, Meilen, Horgen und Dielsdorf) 753 Schüler, auf den Kreis Oberland (Uster, Hinweil und Pfäffikon) 231, auf den Kreis Winterthur (Winterthur, Bülach und Andelfingen) 623. Für die Schüler des Technikums in Winterthur (104) wurde ein besonderer Kurs abgehalten. 1237 von den Theilnehmern (77 Proz.) machten den Kurs zum ersten Male mit, 370 (23 Proz.) zum zweiten oder dritten Male.

Das Centralkomite findet, das seien magere Erfolge und ruft wieder einmal dem Obligatorium. Als ob sonst nichts Gescheidteres mehr zu tun wäre! So schreibt die "Andelfinger Ztg." —

— Für das verflossene Jahr belaufen sich die Staatsbeitrage an Schul-

hausbauten auf 380,000 Fr.

— Das amtliche Schulblatt von Zürich bringt eine Uebersicht über die staatlichen Ruhegehalte, welche auf Ende Dezember 1900 an Lehrer ausgerichtet wurden. Darnach sind zur Zeit 61 Primarlehrer, 16 Sekundarlehrer und 5 Lehrer an den Kantonal-Lehranstalten und den höhern Schulen von Winterthur bezugsberechtigt. Die 61 Primarlehrer erhalten jährlich 55,050 Fr., die 16 Sekundarlehrer 19000 Fr. und die 5 höheren Lehrer 7950 Fr., zusammen 82,000 Fr.

Bern. Berner Hochschule. Die medizinische Fakultät zählt diesen Winter mehr Studentinnen als Studenten. Auf 202 Studentinnen kommen nämlich nur 198 Studenten.

Luzern. Die Settion Hochdorf bes Bereins tath. Lehrer und Schulmanner hielt ben 19. c. im "Areug" zu Sochborf ihre Winterversammlung. Die Beteiligung ließ leider etwas ju munichen übrig. War die luftige Faschings-Pflichtgefühl und die Rudficht auf die Referenten follten die zeit schuld? Bersammlungen etwas zahlreicher geftalten. — Der Prafibent, Berr Prof. Spieler in higfirch, gab in feinem iconen Eröffnungsworte einen Rudblid auf die Padagogen des verfloffenen Jahrhunderts, katholischer und akatholischer Richtung, wies hin auf die Bestrebungen ber neuern Zeit, alle Rechte auf die Schule dem Staate zu übertragen. Moge uns Gott die chriftliche Schule erhalten! — Herr Prof. Heller in hitfirch gab hierauf eine intereffante, mit viel Beifall aufgenommene "Stigze über bas Seetal." hier einige Gebanken baraus: Die Naturbetrachtung erhält einen höhern Reiz durch das Interesse, welches wir in irgend einer Weise damit verbinden. Fragen wir uns: Wie find die Berge und Täler entstanden? Die Rettengebirge (Alpen und Jura) bestehen aus Schichten, Falten, die balb schief aufgerichtet sind, bald senkrecht stehen, bald bin- und hergebogen sind. Ihr Fundament ist das krystallinische Urgebirge. Das geschichtete Gestein ist teils durch Berwitterung, teils burch Niederschlag, teils durch Mitwirkung fleiner Schalentiere entstanden. Die Schichten selbst bildeten sich durch Zusammenziehung der Erdrinde. Durch die Eruptivgefteine find die Bultanberge entstanden, die in der Schweiz nur am Luganer See auftreten. Die Plateau oder Erosionsgebirge, zu denen die meisten Berge der schweizerischen Hochebene gehören, sind durch Auswaschung der sie begrenzenden Täler entstanden. Unser Seetal ist ein solches Auswaschungs= oder Erosionstal, Lindenberg und Erlose Plateauberge. Beweis: Die horizontale Lage ber mancherorts zu Tage tretenben Felsschichten. Das Seetal ift burch ein fließendes Gemässer ausgegraben worden. Die mechanische Tätigkeit des Waffers hängt vom Wafferquantum, dem Gefälle und der Löslichkeit des Bettes ab und wird unterstützt durch die chemische Tätigkeit. Unsere größern Flusse führen ganz gewaltige Mengen Geschiebe mit. So hat man berechnet, daß die Reuß jährlich 200,000 m³ Geschiebe in den Urner See führt. Auch die Seitenbäche des Seetals erweitern ihr Bett fortwährend, so daß z. B. bei Aesch eine Schlucht von 80—100 m Tiese entstanden ist. Bor der Gletscherzeit muß auch das Seetal eine Schlucht gewesen sein. Diese wurde durch die Gletscher-Ablagerungen zum Teil ausgesüllt. Baldegger- und Hallwyler See datieren aus der Gletscherperiode. Die Geschiebeablagerung der rücknärts zurücktretenden Gletscher wie die Erosions-Tätigkeit der Seitenbäche bildeten breite Dämme, vor denen sich das Wasser ansammelte. Der Gletscherzeit verdantt unser Tal zum größten Teile den äußerst fruchtbaren Ackerboden. Das Studium der Ratur gewährt hohen Genuß und begeistert zu anbetender Bewunderung des allweisen Schöpfers.

Ari. Aus den Berhandlungen des Landrales am 28. und 29. Dezember 1900. Der Erziehungsrat hat dem Landrat einen Vorschlag über die Art der Berwendung des neuen Staatsbeitrages von 6000 Fr. an die Primarschulen von Uri unterbreitet. Darnach sollten je 100 Fr. ben Lehrern und je 50 Fr. ben Lehrerinnen verabfolgt werben. Das macht Summa 3900 Fr. 2100 Fr. foll an die Schulgemeinben und zwar nach ber Ropfzahl ber Schulfinder ausbezahlt werden. Wer hatte den Lehrern und Lehrerinnen diese fleine Erhöhung des Schullohnes miggönnen wollen? Ift boch ber Schullohn an manchen Orten etwas farg bemeffen; und wird vom Ranton für Auffnung einer Lehrer-Alters= taffe 2c. gar nichts getan, weil eine folde noch nicht existiert. Doch konnte Landrat Egg, der Wirt "z. Wilhelm Tell" und Schulratspräsident von Bürgeln, beantragen, daß der neue Beitrag den Gemeinden ganz zukommen folle und baß benfelben die Freiheit bleibe, ben Beitrag nach ihrem Gutbunken zu verwenden. Er warnte bavor, bem Erziehungerat ben Steden in die Sand zu geben. Derfelbe befehle icon genug. Die Gemeinden hatten nur zu gablen. Gin anderer verftieg sich sogar zur Behauptung. Es biete uns Niemand Gewähr, daß die Lehrfräfte alsbann auch für 100 Fr. bez. 50 Fr. mehr leisten. Tropbem Statthalter Luffer und andere warm für die Vorlage eintraten und betonten, daß die Lehr= kräfte meift schwach befoldet seien, daß fie bei niedrigem Lohne nicht die ganze Rraft ber Schule zuwenden, sondern sich um Nebenverdienste umsehen muffe, wobei dann meistens die Schule zu kurz komme 20., wurde doch der Antrag Egg mit 22 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Gemeinden werden bann ben Rant icon finden. Hoffentlich ist in biefer Sache bas lette Wort noch nicht gesprochen, da der Landrat 44 Mitglieder zählt.

Schwyz. Ein junger Lehrer ist Samstag den 23. Februar in Küßnacht in die ewige Ruhe eingegangen. Gottfried Ehrler ist sein Name, manchen jungen Lesern noch bekannt aus dem Seminar zu Rickenbach, den Lehrern des Konferenztreises Arth-Küßnacht namentlich als Kollege lieb und teuer gewesen. Nur 27 Jahre hatte ihm der Schöpfer beschieden, für den Lehrerberuf 8 Jahre. Der Verstorbene hat aber diese kurze Zeit so trefslich ausgefüllt, daß er in jeter Hinsitat als ein eben so küchtiger als pflichteisriger Lehrer galt. "Er ist ein guter Lehrer" so lautete in Küßnacht jeweilen das kurze Lob seitens Vorzesetzter wie der Leute aus dem Volke.

Im Jahre 1873 in Küßnacht geboren und in ziemlich dürstigen Bershältnissen aufgewachsen, saß er als ein eher schwächlicher Knabe neben dem Schreiber dies "zu den Füßen" des magistralen Papa Gmür. Später brachten ihn die Familienverhältnisse nach Root, Kt. Luzern, wo er die übrige Schulzeit zur vollsten Zufriedenheit seiner Lehrer vollendete. Im Jahre 1890 wanderte Ehrler auch nach Schwhz, um, einem flar empfundenen Bedürsnisse solgend, sich zum Lehrer heranzubilden. Im Seminar war er bei Professoren und den Mitschülern einerseits wegen seiner Strebsamkeit, seines Fleißes, anderseits wegen

seinen liebenswürdigen Charaftereigenschaften wohl gelitten. Nach beendigten Studien kam Ehrler auf die Intervention des hochw. Hrn. Pfarrer Neichmuth sel. —ein steter, werktätiger Freund junger, strebsamer Leute — nach Küßnacht an die frei gewordene Stelle eines Mittellehrers. Bor ungefähr 3 Jahren sand er in Frl. Ugnes Seeholzer eine treuliebende, gleich ihm gutgesinnte Gattin, die heute mit zwei Kindern um den Gatten und Bater trauert. Ehrler war ein durch und durch katholischer Lehrer, der freudig dem kath. Lehrervereine angehörte. Sein Andenken wird uns allen lieb und teuer bleiben! Auf Wiederssehen, wackerer Kamerad!

Aidwalden. Die Ersparniskasse Sesellschaft von Nidwalden vergabte anläßlich des Rechnungsabschlußes pro 1900 folgende bedeutende Summen zu Gunsten der Schulen: an Anaben- und Mädchensekundarschule Stans 1500 Fr.; an Sekundarschule Buocks 600 Fr.; an Sekundarschule Bedenried 600 Fr.; an Zeichnenschule Stans 400 Fr.; an Zeichnenschule Buocks 120 Fr.; an Zeichnenschule Bedenried 120 Fr.; an die Arbeitsschulen in Nidwalden für Arbeitsschoff an arme Schülerinnen 700 Fr.; an die Aleinkinderschule Stans 100 Fr.: Beitrag an Schulsuppen 200 Fr.; an den Kantonsspital 1000 Fr. Total also 5340 Fr. Ehre solch wohltätigem Institute.

Zug. Zur Generaloberin bes Instituts Menzingen wurde einstimmig gewählt bie Schwester Maria Paula Beck und zur Affistentin Schwester Maria Carmela Motta.

St. Sallen. Domkapellmeister Stehle in St. Gallen (früherer württembergischer Boltsschullehrer) beging letthin das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit als Chordirektor am Dom dort. J. G. Sduard Stehle, der am 17. Februar 1839 zu Stuffenried geboren ist, hat eine große Reihe herrlicher Rompositionen meist kirchlichen Charakters geschaffen. Bor allem sind zu nennen seine großartigen Orgelsymphonien: Gott erhalte Franz den Kaiser, Pro gloria et patria, Saul, O Sanctissima u. a. Unter seinen Prosankompositionen sind die bedeutendsten Fritzof, Ingeborgs Klage, schön Signe, die Schlittensahrt, Ting u. a. Außerdem hat er eine große Anzahl Messen komponiert. An seinem Jubiläumstage kam durch den Domchor des Komponisten Oratorium "Cācilia" zur Aufführung. Maëstro Stehle ist gläubiger Katholik, dem vorab auch die Leser der "Pädagogischen Blätter" in vollster lleberzeugung zu seinem Chrentage gratulieren. —

— Das Gesetz betreffend die kantonale Lehrerspnode wurde mit Glanz am 10. Februar bachab geschickt, 26,289 Nein und 15,174 Ja. Die kath. konservativen Lehrer weinen ihm wenig Tränen nach; denn aus dem Gesetze wären ihnen jetenfalls wenig Vorteile erwachsen. Die "Schweizerische Lehrerzeitung" wirbelte und trommelte ganz gewaltig mit der gesamten liberalzadikalen Presse unseres Kantons für Annahme, doch der Ersolg war mager.

Der Gesekvorschlag betreffend Festsekung der Primarlehrergehalte wurde vom großen Rate noch einer Kommission zugewiesen, in welcher ausnahmsweise die im Rate sich in Minderheit befindlichen Parteien, die konservative und demokratische, die Mehrheit erhielten. Jedenfalls hatte der Rat zur Lehrersfreundlichkeit der konservativen und demokratischen Partei größeres Zutrauen als zu derzenigen der Mehrheitspartei. Oder? Nun, wir hoffen das Beste und haben auch Vertrauen zu der erwählten Kommission; wir haben auch Vertrauen zum Volke, das beim Besoldungsgesetz seine Lehrerfreundlichkeit zeigen wird, obgleich es von der Synode nichts wissen wolkte.

Privatsekundarschule Brunnen.

Die Stelle eines Schundarlehrers mit Fr. 2200 bis Fr. 2400 Jahresgehalt ist an obiger Schule auf Anfang Mai 1901 neu zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen sich gefl. bis 23. März nächsthin beim Unterzeichneten anmelden, der die nähern Anstellungsbedingungen übermitteln wird.

Brunnen, den 28. Februar 1901.

Für die Schulkommission:

Der Präsident:

K. Hürlimann.

Koch= und Haushaltungsschule

->: jugleich Gesundheiteflation :

im Schlof Ralligen am Chunerfee

O. H. 5509

Profpette durch

Chriften, Marttgaffe 30, Bern.

Pabagogische Menigkeiten

aus dem Berlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Schiffels, Jos., Auswahl pädagog. Klassiker.

Ausführliche Inhaltsangabe wichtiger padagogischer Quellenschriften nebst vielen wörtlich angeführten Kernstellen. Gine Ergänzung zu jeder Geschichte der Badagogik und jeder padag. Ehrestomathie. Für den Unterricht und die Borbereitung auf padagog. Prüfungen bearbeitet. 252 S. Ler.=80. M. 2.60.

Diesterwegs Wegweiser zur Bildung für Lehrer.

Im Auszuge bearbeitet und mit Einleitung versehen von Dr. K. Wacker, Seminardirektor. (Sammlung der bed. padag. Schriften. 26. Bb.) M. 1.80. geb. M. 2.10.

Das bekannte Buch Diefterwegs erscheint hier jum erften Mal in tatholischer Bearbeitung; fie ift berart, daß ber katholische Lehrer alles hat, was für ihn bon Diefterweg von Wert ift.

Herber, Paul., Der Beruf der Pehrerin. In Briefen

here Lehrerin dargestellt. Mit einem Anhange: Ratgeber für Lehrerinnen bei der Auswahl von Berufsschriften. 3. verm, u. verbess. Auflage. fart.

In biefem außerft gunftig beurteilten Werfchen werben nicht nur jungere, sondern auch altere Behrerinnen wertvolle Winte für ihren Beruf finden.

Wer ein Buch, ein Lieferungswerk, eine Zeitschrift bestellen will, wer ein früher erschienenes Buch zu ermäßigtem Preise antiquarisch wünscht, wende sich an hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.

Adelricht Benziger & Cie., Einsiedeln.